

Wilsdruffer Tageblatt

Nationale Tageszeitung für die Landwirtschaft, für Bürgertum, Beamte, Angestellte u. Arbeiter.



Das "Wilsdruffer Tageblatt" erscheint an allen Werktagen nachmittags 5 Uhr. Bezugspreis: Bei Abholung in Wilsdruff 2 RM. im Monat, bei Zustellung durch die Post 2,30 RM., bei Postbestellung 2,50 RM. Einzelnummern 10 Pf. Einjahresabonnement 24 RM. Vorbestellung bis zum 1. März. Alle Zusendungen werden nach Wilsdruff geschickt. Fernsprecher: Amt Wilsdruff Nr. 6. Ausgabezeitung: 10 Uhr. Durch Frontalübermittlungen werden keine Garantien gegeben. Jede Abbestellung ist schriftlich zu beantragen. Abbestellung eingetragener Schriftstücke erfolgt nur, wenn Verio befragt.

Das Wilsdruffer Tageblatt ist das zur Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft Meissen, des Amtsgerichts und des Stadtrats zu Wilsdruff, des Forstrentamts Tharandt und des Finanzamts Rössen behördlicherseits bestimmte Blatt.

Nr. 126. — 86. Jahrgang. Teleg.-Abz.: „Amtsblatt“ Wilsdruff-Dresden Postfach: Dresden 2840 Mittwoch, den 1. Juni 1927

Minderheitsrechte.

Vor Alexandria liegen vier englische Panzerschiffe; denn es kriecht schon wieder einmal in Ägypten. Die dortige Bevölkerung, längst schon zum politischen Leben und zum Bewußtsein ihres Volkstums und ihrer tausendjährigen Kultur erwacht, rüttelt an den Ketten, an die sie Englands Macht legte. Man erinnere sich an die schweren Kämpfe, die vor ein paar Jahren gegen die englische Herrschaft ausbrachen und denen ja auch der Sirdar, also der eigentliche Beherrscher Ägyptens, ein hoher englischer Offizier, damals erlag. Nur mit äußerster Strenge, mit nackter Gewalt vermag England dort seine Stellung zu behaupten und daran ändert nichts, daß ein Parlament sein Scheiternsagen führen darf. Denn seine Beschlüsse sind papierne Wälle, die von Englands Schiffslanonen rasch und rücksichtslos zusammengeschossen werden können. Wie wird England, solange noch Kraft in ihm ist, Ägypten aufgeben, weil es die Lebensader des englischen Handels, den Suezkanal, fest in der Hand behalten will. Fernöstliche Sentimentalitäten kennt man dann nicht — und hat sie nie gekannt —, auch solche völlerrechtlicher Art nicht, wenn es sich um ein englisches Lebensinteresse handelt oder — was man dafür ausgab.

Und gleichzeitig tagt in Berlin der internationale Verband der Völlerbundgesellschaften, beschäftigt sich gerade jetzt mit dem Problem der nationalen Minderheiten. Aber nicht allzu intensiv, um keine Verstimmungen zu erregen. Fast so, wie es in Genf der Völlerbund selbst zu tun pflegt, der sich so damals auch weigerte, eine ägyptische Delegation, die sich beschwerdeleitend an ihn wandte, auch nur vorzulassen. Man sagte eine Resolution, die es sorgfältig vermeidet, die brennenden Fragen internationaler Entschleunigung fest an den Kopf zu packen, und äußert darin nur den Wunsch, daß die Arbeit des Völlerbundes durch eine schnelle Lösung aller schwebenden Fragen erleichtert werde, die jetzt den Grund zur Abstimmung bilden, und zwar so, daß deren Ergebnis sich für jede daran interessierte Nation befriedigend gestalten möge. Völlige Gleichberechtigung und völliges Vertrauen zueinander sollen die Grundlage abgeben für eine fruchtvolle Zusammenarbeit der Völler.

Der laute Welsch, der diese Entschleunigung begrüßt, läßt nicht darüber hinweg, daß sie vorläufig — Papier bleibt, läßt nicht um so weniger hinweg, wenn man auf die nun folgende Debatte über die Lage der deutsch-südtiroler Minderheiten in Südtirol blickt. Mussolini hatte den Vertretern dieses Landes die Hände gefesselt, hatte vor wenigen Tagen erst noch die völlige Italianisierung dieses Gebietes als unverrückbar festgehaltenes Ziel bezeichnet. Und die italienische Delegation auf die 1. Versammlung nimmt den Standpunkt ein, daß weder der Völlerbund noch dieser Weltverband der Völlerbündigen für die Frage des Deutschstums in Südtirol zuständig sei. Uebel wäre es vermuthlich den Mitgliedern der Delegation nach ihrer Rückkehr in die Heimat ergangen, wenn sie in ihrer Abstammung nicht standhaft geblieben wären. Stillestet werden man es ihnen in Rom schon, daß sie damit sich einverstanden erklärten, aus Opportunismgründen die Beirachtung der Frage überhaupt zuzulassen. Aber schroff lehnten sie den aus der Versammlung heraus gedehnten Wunsch ab, dahin zu wirken, daß wenigstens das Verbot des deutschen Sprachunterrichts in Südtirol aufgehoben werde; das sei, wie sie erklärten, nur eine zeitweilige administrative Verfügung.

Zwei Berichte von englischer Seite lauten vor, die, auf eigene persönliche Prüfung der dortigen Verhältnisse geglaubt, tiefen Eindruck machten. Aber das Resultat, das wirklich praktische Resultat? Das — blieb aus. Man hatte in der betreffenden Kommission, die diese Dinge vorberaten hatte, lediglich den Beschluß gefaßt, der Frage bei der nächsten Tagung der Völler im Oktober noch einmal ihre Aufmerksamkeit zuzuwenden. Was also wirklich nicht viel bedeutet, vor allem an der Wirklichkeit nichts ändern wird.

Wertvoller für uns Deutsche und für — diesen Weltverband der Völlerbündigen wäre es, wenn er sich hierüber zu einem wirklichen Sprachrohr einer Anschauung machen würde, die sich erfreulicherweise schon weit über die deutschen Grenzen hin verbreitet hat. Das wäre besser gewesen als etwa der Beschluß, in Genf zum Gedächtnis der Gefallenen des Weltkrieges ein Denkmal zu errichten als feierliche Mahnung für die Völler, nicht mehr die Waffen gegeneinander zu erheben. Und vor Ägypten liegen die englischen Panzer!

Erregung im Bayerischen Landtag.

Strafverfolgung zweier nationalsozialistischer Abgeordneter.

Im Plenum des Bayerischen Landtags kam die deutsch-nationale Interpellation wegen der Zusammenkünfte von Nationalsozialisten mit Angehörigen anderer Parteien, wobei ein Nationalsozialist getötet wurde, zur Erörterung. Der Innenminister Stübel gab eine eingehende Schilderung der Vorgänge nach den polizeilichen Feststellungen, betonte, daß das Verbot des Reichstages-

Die neue englisch-ägyptische Spannung.

Um den Oberkommandierenden in Ägypten.

Scharfe englische Protestnote.

Die englisch-ägyptischen Beziehungen haben wieder eine betrübliche Verschärfung erfahren. Der Grund zu diesem Zerwürfnis liegt in einem Beschluß der Exekutivkommission der Ägyptischen Kammer, das Gehalt des englischen Oberkommandierenden der ägyptischen Armee, des Sirdars, zu freieren. Mit diesem Schritt scheint die Ägyptische Kammer zum Anbruch bringen zu wollen, die Stelle des britischen Oberkommandierenden der ägyptischen Armee vollständig zu freieren. Es ist in Ägypten wieder eine mächtige Los-von-England-Bewegung im Gange, die vor allem zum Ziel hat, die ägyptische Armee vollkommen von Englands Vormundschaft zu befreien.

England hat auf diese Beschlüsse der Ägyptischen Kammer hin mit der Entsendung der drei stärksten Schlachtschiffe der englischen Mittelmeerflotte nach Ägypten geantwortet. Diese Maßnahme beweist, daß die englische Regierung fest entschlossen ist, keines der vier bei der Unabhängigkeitserklärung Ägyptens reservierten englischen Rechte aufzugeben, und zwar 1. Kontrolle des Suezkanals, 2. Schutz des Suezkanals, 3. Schutz Ägyptens gegen jeden Angriff und 4. Schutz der englischen und ausländischen Interessen in Ägypten.

Die englische Regierung hat gegen den Beschluß der Ägyptischen Kammer in einer scharfen Note protestiert, die in Kairo sogar als ein Ultimatum aufgefaßt wird. In der Note wird erklärt, daß England unter allen Umständen darauf bestehen müsse, daß der Posten des Sirdars auch weiterhin von einem hohen englischen Offizier besetzt bleibt. Sollte Ägypten dieser englischen Forderung nicht nachkommen, so würde England die im Jahre 1922 anerkannte volle Souveränität wieder aufheben und das Protektorat wieder herstellen.

In der ägyptischen Presse findet die Note Englands starken Widerstand. Es wird darauf hingewiesen, daß eine Regierungskrise in Ägypten unvermeidlich ist und die Auflösung der Ägyptischen Kammer unmittelbar bevorzusehen scheint. Man sieht also, daß Ägypten England von neuem große Sorge macht. Wie in letzter Zeit schon öfter, sprechen die ägyptischen Nationalisten eine aufgeregte Sprache und versuchen, die Leidenschaften der Ägypter von neuem gegen England zu entflammen.

Amerikanische Anti-Sowjet-Reden.

Coolidge über Abrüstung.

Eine besonders scharfe Rede gegen die Methoden der russischen Außenpolitik hielt der amerikanische Geschäft-

sages und der sonstigen geplanten politischen Veranstaltungen keine politische, sondern eine vorwiegende, zur Aufrechterhaltung von Ruhe und Ordnung erforderliche Maßnahme gewesen sei, und schloß mit der Erklärung, daß die amtliche Feststellung des Tatbestandes der Zusammenstöße dem gerichtlichen Verfahren vorbehalten bleiben müsse.

In der Interpellationsbesprechung kam es bei der Rede des sozialdemokratischen Abgeordneten Dr. Höpner, der das Verhalten der Regierung kritisierte, zu erregten Ausritten mit lärmenden Zwischenrufen der Nationalsozialisten, worauf mehrere Kommunisten sich mit drohend erhobenen Häufen in der Nähe der Nationalsozialisten aufstellten. Schließlich konnte jedoch die Interpellationsbesprechung ohne weitere Zwischenfälle zu Ende geführt werden.

Am Schluß der Sitzung gab der Landtag seine Zustimmung zur Strafverfolgung der nationalsozialistischen Abgeordneten Streicher und Jipsel wegen mehrerer Fälle von Beleidigung; im Anschluß war die Genehmigung zur Strafverfolgung abgelehnt worden.

Verbandsuniformverbot in München.

Die Polizeidirektion München hat durch vorübergehende ortspolizeiliche Vorschriften das Tragen einheitlicher Kleidung für Angehörige von Parteiorganisationen für öffentliche Wege, Straßen und Plätze verboten.

Polen verzichtet auf Liquidationsbefugnisse

Deutsche Gegengabe.

Die polnische Regierung hat der deutschen Regierung mitgeteilt, daß sie auf gewisse Befugnisse, die ihr auf Grund des Versailleser Vertrages zustehen, zu verzichten gedenke. Es handelt sich um eine Freigabe von der Liquidation, und zwar betrifft sie alle reichsdeutschen Forderungenrechte, verbriefte und unverbiefte Wertpapiere, Beteiligungsrechte, Gläubigerrechte, soweit sie

träger in Paris, Herrick, anlässlich der Feier des amerikanischen Erinnerungstages auf dem Mittärsfriedhof in Suresnes. Alle Regierungen, so führte er aus, die noch Macht in ihrem Lande hätten, verwarfen sich energisch gegen die außerpolitischen Maßnahmen der Sowjets. Die französische Presse sagt Herricks Rede als einen Aufruf zu einem internationalen Vorgehen gegen den Kommunismus auf. Nicht ganz so scharf sprach der Präsident der Vereinigten Staaten, Coolidge, in New-York über die russische Politik. Aber auch er warnte die amerikanischen Kommunisten und hob hervor, daß die Regierung der U.S.A. ihre Verfassung ändern würde, ehe sie ihr Land zu einem Zummelplatz von Leuten werden ließe, die Verbrechen und Gewalttätigkeiten gegen die bestehende Ordnung begehen. Im übrigen trat Coolidge für Abrüstungsbefugnisse, nicht aber für eine völlige Abrüstung ein. Amerika würde seinen Einfluss in der internationalen Politik in diesem Sinne in der nächsten Zeit auch weiterhin geltend machen.

Der bekannte amerikanische Historiker und Politiker Professor Schottwell sprach in einem Vortrag, der von der ganzen Presse viel besprochen wird, für einen amerikanischen Locarno-Vertrag aus, der eine Friedenssicherung zwischen den Vereinigten Staaten einerseits und England, Frankreich, Deutschland und Japan andererseits enthalten müßte. Auch er nahm selbstverständlich Aufstand von einem solchen Verträge aus.

Entschleunigungen der Kommunistischen Internationale.

Moskau. Die Ordentliche Vollversammlung der Kommunistischen Internationale hat ihre Tagung beendet. Sie nahm eine Reihe von Entschleunigungen an, die sich auf Fragen einer nahenden Kriegesgefahr, der chinesischen Revolution und der Tätigkeit der Opposition erstrecken. In einer Entschleunigung zum Austritt von Trotski, des Kandidaten für das Exekutivkomitee, in der Vollversammlung, und des Serben Buljewitsch, des Mitgliedes des Exekutivkomitees, wird festgestellt, daß ihre grundsätzliche Einstellung und ihr Verhalten mit ihrer Stellung im Exekutivkomitee unvereinbar seien. Jegliche Fortsetzung ihres fraktionellen Kampfes wird ihnen strengstens untersagt und das Präsidium des Exekutivkomitees bevollmächtigt, sie im Falle einer Fortsetzung des Kampfes auszuschließen. Weiter wird die Kommunistische Partei aufgefordert, entschiedene Maßnahmen zum Schutze der Partei vor dem fraktionellen Kampf Trotski und Buljewitsch zu ergreifen. Die Vollversammlung beriefen sich einen Aufruf, in dem die wertvollen und unterdrückten Völler der ganzen Welt zur Verteidigung der Sowjetunion aufgefordert worden und darauf hingewiesen wird, daß der Bruch zwischen England und der Sowjetunion ein Reichen größter Kriegesgefahr sei.

nicht unbewegliches Gut betreffen, sowie Pfandrechte in Polen.

Ausgenommen sind Forderungen, die bis zum 31. März 1927 bereits unter Liquidation gestellt waren, Forderungen, die am 10. Januar 1920 Eigentum juristischer Personen des öffentlichen Rechts gewesen sind, und Forderungen aus Anleihen, die zur Unterstützung von Kriegshinterbliebenen und von Kommunalverbänden aufgenommen wurden. Alle Forderungen sollen demnach Gegenstand besonderer Verhandlungen bilden.

Neue polnische Terrorakte.

Ausbreitungen der Aufständischen in Bielitz und Goczalkowiz.

Am Sonntag veranfaßten die Aufständischen Verbände in Bielitz ein großes Fest und benutzten diese Gelegenheit, um ihre Mächten an den deutschen Mitbürgern zu fühlen. U. a. drangen sie in ein Lokal und verlangten die Beseitigung der deutschen Aufschrift. Da dieser Aufforderung nicht Folge geleistet wurde, holten sie Verstärkungen heran und rissen das große Firmenschild gewaltsam herunter. Dann drangen sie in das Lokal ein, zerrissen sämtliche deutschen Zeitungen und mißhandelten die Gäste. In der Schließstätte mußten zwangsweise 750 Mittagessen geliefert werden, die bis heute nicht bezahlt sind. In dem Tanzsaal des Lokals wurde das in Gips an der Wand befindliche schlesische Wappen heruntergerissen, ebenso ein großes schlesisches Wappen. Säulen, die das Bild „Altvoien“ trugen, wurden mit Hämmern zertrümmert.

Dieses Aufständischentum wirkte sich auch in den nahegelegenen Kurort Goczalkowiz aus. Eine dort tagende Sitzung der Vertreter polnischer Vereine, die über eine Veranstaltung zugunsten der Lustigen beriet, wurde durch einen Überfall gestört. Dann drangen die Durfschen in das Restaurant Burel ein, kürzten sich auf

und daß
de. Den
Berlin
Lage der
er Tage
erbanbes
Rund-
ster Dr.
dient auf
on und
sch eine
geleitet.
ch über
erichast".
raffetre-
cordnete
Brude in
ur Kon-
hänfisse
nastlichen
hliehung
stbaren
neut und
leichlag
eines
e Be-
ut dem
bergbau-
mbusch
iane der
enschrift
ffen ein.
s Ber-
es Nach-
Verein
in
astlern,
beschild.
Tech-
hritik".
Ele-
ednische
nen hat.
wichtig,
gedankt
richtstun-
n haben.
294).
er der
für die
e 6.20:
e Bauk-
Jahres-
ung des
Heberr.
ndirektor
Simone.
e 10.75:
on der
gwald,
00: Dr.
* 17.00:
e Janne
* 18.45:
nfünt
: Dr.
123). *
Erlieb-
e). *
e Zeilen
illüder.
on der
inwilt.
rdmann
selber-
hning
Rit-
oir —
gut:
Eloge
immer.
Diese
mann.
rmlich
n wir
ig die
n der
d und
unden
Anta.
was
hoch-
r, daß
Bollen
gt.)